

LYNKEUS

Wird alles einfacher?

Die Homburgerin ist jetzt schon eine sogenannte Silver-Surferin und hat bisher eigentlich immer was zu essen auf den Tisch gebracht. Jetzt hat sie im Möbelhaus-Katalog als Prämie eine Küchenwaage mit Bluetooth-Funktion gesehen und fragt sich nun erschüttert, wie sie ohne eine solch „smarte“ Küchenwaage bisher nur hat überleben können. Ganz wichtig findet sie, dass die Waage über das Smartphone zu steuern ist und sie das Wiegergebnis auch via Bluetooth ans Smartphone zurückgibt. Blöd halt, dass man die gewogenen Zutaten immer noch ganz altmodisch mit der eigenen Hand und ohne Bluetooth-Unterstützung von der Waage in die Schüssel kippen muss. Da sollte vielleicht gleich noch eine Roboter-Haushaltshilfe mitgeliefert werden. red



HEUTE IM BLATT

Bad Homburg

Markus Lüpertz zeigt in der Englischen Kirche Bewohner seiner Parallelwelt.

» SEITE 13

Oberursel

Auch zwei Wochen nach dem Hochwasser wird in Weißkirchens Kellern noch geräumt.

» SEITE 15

BAD HOMBURG

Einbrecher richten Schaden an

Bad Homburg – Nicht nur in Ober-Erlenbach, auch in der Brandenburger Straße in der Berliner Siedlung kam es im Laufe der vergangenen Tage zu einem Einbruchversuch in eine Kindertagesstätte. Wie am Freitag festgestellt wurde, hatte jemand erfolglos versucht, die Eingangstür der Kita aufzuhebeln. Die Tat muss sich nach ersten Erkenntnissen zwischen Mittwoch und Freitagmorgen zugetragen haben, an der Tür entstand ein Sachschaden in Höhe von geschätzt 1500 Euro. Ein Zusammenhang mit dem versuchten Einbruch in die Ober-Erlenbacher Kita kann laut Polizei „derzeit zumindest nicht ausgeschlossen“ werden. Mögliche Zeugen können sich unter (06172) 1200 bei der Kriminalpolizei in Bad Homburg melden. red

Corona-Inzidenz sinkt auf 94,7

Hochtaunuskreis – Die 7-Tage-Inzidenz im Hochtaunuskreis ist zum Wochenende von 98,9 auf 94,7 gefallen. Es wurden insgesamt 17 neue Corona-Fälle innerhalb eines Tages gemeldet. 301 Fälle gelten laut Gesundheitsamt als akut. Neun Corona-Patienten wurden gestern in den Hochtaunus-Kliniken stationär behandelt, einer davon auf der Intensivstation. red

TREFFPUNKT TZ

TAUNUS ZEITUNG

Abo-Service/Zustellung:

Telefon: (06172) 927390; E-Mail: leserservice@fnp.de
Redaktion

Adresse: Schwedenpfad 2, 61348 Bad Homburg
www.taunus-zeitung.de; tz-badhomburg@fnp.de

Anzeigen:

(069) 7501-3336; E-Mail: service@rmm.de
Geschäftsstelle Bad Homburg (Schwedenpfad 2):
Mo. und Do. 9 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Dem Himmel wieder ein Stück näher

BAD HOMBURG AG Orion beginnt offiziell mit den Bauarbeiten für das Herzensprojekt Volkssternwarte

Angenommen, Oliver Debus von der Astronomischen Gesellschaft Orion hätte am 6. Juni 2017 sein Handy genommen, um jemanden auf den an diesem Tag in dieser Zeitung veröffentlichten Bericht „Eine Sternwarte für Dornholzhausen“ hinzuweisen. Dann hätte das Handy-Signal – je nach dem, welche Quelle der tatsächlichen Entfernung am nächsten kommt – zwischen Mittwoch und heute den der Sonne am nächsten gelegene Stern, Proxima Centauri, in rund 4,24 Lichtjahren Entfernung erreicht... Dieses Beispiel zeigt: Der Menschheit wird perspektivisch „nur“ die Beobachterrolle bleiben, wenn es um die Tiefen des Alls geht.

Doch auch diese Rolle ist äußerst spannend, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Die AG Orion ist derzeit am Peter-Schall-Haus im Wald nordwestlich von Dornholzhausen dabei, die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Container, in dem später einmal die Technik der Volkssternwarte untergebracht wird, steht bereits. Gestern wurden die Arbeiten am Fundament der künftigen Kuppel für eine Stunde unterbrochen, um dem Herzensprojekt der Orioner einen offiziellen Spatenstich zu ermöglichen.

Bei dieser Gelegenheit betonten sowohl Erster Kreisbeigeordneter Thorsten Schorr („Bad Homburg und der Hochtaunus greifen nach den Sternen“) und Oberbürgermeister Alexander Hetjes („Ein kleiner Schritt für einen Oberbürgermeister, ein großer für die Region“) die Bedeutung des Projekts für die Region, vor allem die Schulen. Diese Zielgruppe war für die AG Orion ein Argument für den Standort Bad Homburg. „Natürlich ist es im Usinger Land dunkler, aber hier sind mehr Schulen in der näheren Umgebung“, sagte Pressewart Michael Feiler. Bislang, so verdeutlichte Hetjes, gebe es ein vergleichbares Projekt in der näheren Umgebung noch nicht, „durch die Volkssternwarte ist es möglich, auch Kinder an das Thema heranzuführen, ohne dass dafür große Fahrten nötig sind.“

Damit die Schüler – und andere Interessierte – nicht nur zur Sternwarte kommen können, sondern die vom Teleskop eingefangenen astronomischen Phänomene auch am Computer verfolgen können, braucht es noch eine gute Internetverbindung, mahnte Feiler.

Kindgerecht war das Modell im Maßstab 1:30 auf jeden Fall, das der Verein mitgebracht hatte – samt Playmobil-Figuren und Kuppel aus dem 3D-Drucker. So ließ sich schon einmal erahnen, wie es am Peter



Oliver Debus (li) und Michael Feiler von der Astronomischen Gesellschaft Orion zeigen am Modell, wie die fertige Sternwarte in Zukunft aussehen soll. FOTOS: PRIEDEMUTH

Schall-Haus einmal sein soll: Im Container landen die Bilder auf dem PC, auf der kleinen Terrasse können selbst mitgebrachte Teleskope aufgebaut werden. Und die Kuppel, in der das Teleskop untergebracht ist, lässt sich bei Bedarf komplett öffnen.

Apropos Kuppel. Der „Baader All-Sky Dome“ soll nachzeitigem Stand im Oktober geliefert werden. Dass er den Dauereinsatz im Taunus besteht, steht außer Frage. Windgeschwindigkeiten von 250 Kilometern hält sie laut Produktbeschreibung mühelos aus, „das Modell steht auch in der Antarktis und funktioniert einwandfrei“, sagt Feiler.

Während der Hersteller über 50 Jahre Erfahrung mit der Fertigung

von Produkten für Sternfreunde hat, ist die Volkssternwarte für den Architekten Dietmar Schäfer vom Bad Homburger Architektenbüro Kreateam eine Premiere. „Es ist die erste Sternwarte, die ich baue“, erklärte er bei der Grundsteinlegung. Das sei aber keine Hexerei, zumal die Kuppel jetzt „nur“ auf dem Fundament ruht. Ursprünglich war geplant, sie auf einem Raum zu errichten. „Es wäre ungleich aufwendiger gewesen, sie da vor Erschütterungen zu sichern.“

Der Blick geht schon voraus

Auch wenn der Verein in den vergangenen Jahren „einige Rückschläge und Kostensteigerungen verkraften musste“, wie Hetjes erinnerte, habe der Verein das Projekt nicht nur gestemmt, sondern blickt schon weiter voraus. Das umgebaute Teleskop mit 3-Meter-Brennweite soll baldmöglichst Gesellschaft bekommen. „Für sein Alter ist es wirklich sehr gut, es hat auch eine sehr gute Zeiss-Optik“, schwärmt Feiler. Mit einem Teleskop neuerer Bauart wären aber noch bessere Beobachtungen möglich. Bis die Volkssternwarte ihren Betrieb aufnimmt, wird es noch ein paar Monate dauern. „Wir würden zwar am liebsten sofort loslegen, wenn die

Kuppel da ist, aber einige Arbeiten müssen wir danach noch ausführen“, erklärte Orion-Chef Oliver Debus, der Stadt und Kreis für die finanzielle Unterstützung dankte.

Ein kleines Manko gibt's jedoch. Der Standort auf der Wiese am Peter-Schall-Haus ist nicht nur von Wald umgeben, sondern liegt auch unterhalb der Felsformation mit dem Elisabethenstein, was das Sichtfeld etwas beeinträchtigt.

Doch auch so werde man viel beobachten können, sagt Feiler und hält zum Beweis sein Smartphone in die Luft. Die App zeigt „live“, welche Himmelskörper wo am Firmament zu finden sind. Und vielleicht kann

der eine oder andere Baum ja noch bei Bedarf etwas geschnitten werden...

Außer den beiden dominierenden Himmelskörpern, Sonne und Mond, können auch die Planeten in Augenschein genommen werden. „Selbst Uranus und Neptun, die beiden entferntesten Planeten, sind noch als kleine Scheibe zu sehen“, erklärt Feiler. Beobachtet werden können unter anderem auch die Ringe des Saturn sowie die Wolkenbänder oder großen Monde des Jupiter. „Faszinierend ist auch die Beobachtung von Sternhaufen oder Doppelstern-Systemen mit einem guten Teleskop“, schwärmt Feiler. **HARALD KONOPATZKI**



Derzeit wird das Fundament für die Kuppel vorbereitet, in dem das große Teleskop untergebracht wird.